

Bismarck, dem russischen Posthalter, für die nächsten Monate ein Besuch in Friedrichshafen im August geplant werden kann. — Die "Nord. Allg. Zeit." hat von vertraulicher Seite, daß in der am Freitag in Königberg stattgehabten Sitzung des Ausschusses des österreichischen conservativen Vereins eine ganz überwiegende Mehrheit der Anwesenden sich darin ausgesprochen habe, es liege zu einer Programmwänderung überhaupt keine Veranlassung vor, weil solche speziell für Österreich nur schädlich wären könne. Da keine andere Provinz sonst conservative Vertreter in den Reichstag und das Abgeordnetenhaus entsendet als Österreich, so dürfte diese Stellungnahme nicht unwichtig sein.

— Aus Berlin wird über eine aus englischer Quelle gewalzte Niederlage des Staatsministers von Bülow in Ostafrika gemeldet, daß eine amtliche Nachricht darüber nicht vorliege. Nach der englischen Wiedergabe soll die Expedition der deutschen Schutztruppe unter General von Bülow, die aus 5 Regimenter und 150 Offizieren bestand und eine Kanone mit sich führte, im Moschigebiet am 14. d. M. eine schwere Niederlage erlitten haben. Zweidrittel der Expeditionstruppe sollen angefeindet, ein Exemplar getötet, zwei, darunter Herrn von Bülow, verwundet und die Kanone von den Engländern erbeutet sein; der Rest der deutschen Streitmacht soll sich thieß nach Gondra, woß nach dem Fort Moreng zurückgezogen haben; doch soll das letztere bereits wieder gesamt worden sein. — Erst von Bülow ist der Commandant der Klimanscha-Station und brabichtige, wie der "Reichsangehörige" vor acht Tagen in Verüchtigung einer englischen Wiedergabe mitteilte, eine Sichtung der Bevölkerung des Gebietes von Moschi.

— Die Besichtigung der Arbeiten für den Nordostseecanal seitens mehrerer Staatsminister soll allgemein bezüglich der Anlagen wie der Förderung sehr befriedigend gewesen zu sein. Auch der Preis war die Gewinnung von Material für zehn bevorstehende wichtige Entscheidungen über die letzten Pläne für große Bau-Ausführungen sowohl hinsichtlich des Kanals selbst als verschiedener damit zusammenhängender Eisenbahnen, die nicht nur im Interesse des Handels und Verkehrs, sondern auch aus strategischen Rücksichten als erforderlich erachtet wurden.

— Die Abgeordneten des Abgeordnetenhauses beraten über die Wiederaufstellung des §. 1 des Vertragsstaatsvertrages, damit auch die Reichenlehrer u. der Bobitiat des Gelehrten ebenfalls werden, was es noch am ehrgeizigsten Bedeutung des Abgeordnetenkongresses der Fall sein sollte. Die Stimmliste ist durchweg dem in diesem Sinn schon eingebrochenen Antrage fast gänzlich, so daß die Zustimmungserklärung der Vorlage an das Herrenhaus höchst wahrscheinlich ist. Auf die Haltung des Kultusministers in dieser Frage ist man allgemein gespannt.

Königsberg i. Pr., 20. Juni. (Telegramm.) Die nördlichen Widerstandsstellungen der deutschen Landwirtschaftsgeellschaft haben im Jahre 1893 in Rüthen, 1894 in Berlin und 1895 in Köln statt.

— **Köln**, 20. Juni. (Telegramm.) In einer öffentlichen Verhandlung von Bergleuten teilte der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes, Schröder, mit, er werde in einer Eingabe an die Minister des Innern und des Handels die Anstellung von Steuer-Inspektoren fordern, welche von den Arbeitern geschult und kontrolliert und vom Staat bestellt würden. In der Eingabe soll auf die günstigen Resultate in Frankreich, Belgien und England hingewiesen werden. — Die "Köln. Volkszeitung" lädt sich aus Berlin melden: Den hiesigen Bismarck sei anzuhören gewesen, daß er bei seiner Durchreise vom Kaiser empfangen werde, wenn feierlicher der erste gezeigte Schrift zur Annäherung gekündigt. Eine Wiedergabe dieser Nachricht wurde in der Presse ebenfalls nicht.

— **Frankfurt a. M.**, 20. Juni. Der König und die Königin von Italien sind 8¹/2 Uhr auf dem Bahnhof eingetroffen und um 8 Uhr 40 Minuten nach erfolgtem Abschiedsfeier weitergereist.

— **München**, 19. Juni. Für die auf den 6. Juli festgesetzte Generalaufstellung der Kaiserlichen Deutschen Genossenschaften Deutschlands hat der Magistrat den bishörigen Rathaussaal zur Verfügung gestellt; auch das Ministerium des Innern und der Statthalter von Oberbayern haben Mittel bereitgestellt, um das Fest zu einem wehrgelungen zu machen. — Die Fremdenverbesserung in Tirol haben beschlossen, sich an der Ausstellung in Chicago zu beteiligen. — Hier bildet sich ein Comittee, das die Vorbereitungen treffen soll, daß auch das bayerische Hochland in Chicago vertreten sein möchte.

— **Strasburg**, 20. Juni. Der "Mün. Volkszeitung" wird von hier berichtet: Die Sicherstellungen der Kapuziner in Schleiden und Strasburg-Königshofen zur Ausbildung von Missionaren ist gestattet worden.

Österreich-Ungarn. — **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Über die gestern Abend erfolgte antisemitische Bismarck-Demonstration werden die Blätter: Nachdem Fürst Bismarck auf der Fahrt zum Palais Bismarck die Lederstraße passiert hatte, zog die dort angemeldete Menge, meistens Studenten, gruppenweise unter Rufen: "Hoch Schönerer Hoch Bismarck" und verschiedenes antisemitisches Fluchen nach der abgesetzten Wallensteinstraße, vor welcher die Menge sich staut, auch hier wurden demonstrative Rufe ausgebracht. Als die Versammlungen der energischen Wahrung, so zu verstehen, nicht zogen, zog die Sicherheitswache dorthin und hielt mit scharfer Auseinandersetzung. Die Menge flüchtete in die angrenzenden Straßen, auf der Freiheit kam es jedoch nochmal zu wiederholten kleinen Zusammenstößen zwischen der Polizei und dem Publikum, wobei 12 Personen wegen Widerstandes verhaftet wurden. Einzelne Gruppen von Personen drangen auf die Polizeimannschaften mit Schüssen ein; dabei wurde ein Polizei-inspektor an der Hand verletzt, anderer eine Person leicht verletzt. — Die heute Abend mit der Bitte um Vorstellung beim Fürst Bismarck im Palais Bismarck genehmigte Deputation wurde nicht empfangen und mußte sich damit begnügen, ihre Aktion abzubrechen. Fürst Bismarck ist infolge der getragenen tumultösen Vorgänge unwohl geworden und mußte sich der ärztlichen Hilfe Schreinera's unterwerfen. Polizei soll erläutert haben, er wolle froh sein, wenn er den Fürsten zur Trauung bringen könne. Die durch antisemitische Studenten in der letzten Nacht hervergerufenen Szenen haben das Fürstentum verstimmt. — Die Blätter verurtheilen die getragene antisemitische Bismarck-Demonstration auf das Strengste, legen derselben aber keine belastende Bedeutung bei, da die Demonstration weiter Bismarck, noch jemand anders darüber klären könnte, daß ihre Bekämpfung so wenig wie ihre Vertretung diejenige des Österreichs sei. — Die konstituierende Plenarsitzung des Zollbeamten wurde heute mit einer bescheidenen Mehrheit des Abgeordnetenhauses bestätigt. — Die heutige offizielle Montagsrede verfolgte die Auffassung des Grafen Taaffe über die Verhältnisse zu den bekanntlich verharmloten deutsch-liberalen Partei. Das Blatt versichert, Graf Taaffe habe die Partei durch die jüngsten Ernennungen des Justizministers, die seinem Ministertheater unterbreitet wurden, keineswegs herausfordern wollen, deren Verwirrung an den Arbeitern des Parlaments ihm höchst willkommen sei. Sein Verhältnis zur Linken sei das gleiche wie zum Fabrikarbeiter und zum Betriebsrat. In einer größeren Abhängigkeit von den Deutschen werde sich Graf Taaffe nie begeben. Nicht ohne Stolz deutet der Kritik an, daß einige Berichte der Deutschen, den Grafen Taaffe zu führen, Legten eher verdeckt werden könnten als den Ministerpräsidenten, der nur freimäßig präsentiert werden, wenn er die

Zeit für gekommen erachte. Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

Italien.

* **Rom**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie schon kurz geschildert worden, sind bei den gelehrten Gemeindewahlen alle vorfristlichen Kandidaten mit starken Stimmenmehrheiten über die Kandidaten der liberalen Partei durchgedrungen. Cri sp. ist mit 230 Stimmen gewählt. Die Berichte feierten diesen Sieg ihrer Partei durch Kundgebungen vor Cri sp's Haus, wodurch erklärt, der Rest seines Lebens dem "unsterblichen Rom" weihen zu wollen.

Großbritannien.

* **London**, 20. Juni. (Telegramm.) Die Morgenblätter konstatieren einflussreich den fortgesetzten überwältigenden Einfluß Bismarck's. Die "Daily News" meint, der Kaiser müßt unzulässig mit Bismarck's Einfluß und Bismarck's Person rechnen.

Skandinavien.

* **Helsingborg**, 20. Juni. Alle Mitglieder der Königsfamilie werden Sommeraufenthalt auf Seevororten, jedoch nicht gleichzeitig. König Oscar wird am 30. d. M. dort erwarten, am Tage darauf die Königin und die Prinzen Carl und Eugen. Im August wird Prinz Bernadotte mit Familie eine längere Zeit auf Seevororten Wohnung nehmen. Das Komprinzipiat soll bis dagegen vor dem ganzen September aufzuhalten. Der Sohn ist der Kronprinzenpaar, sich an ein warmer Klima gewöhnt hat, den Übergang zu einer kalten Sommerlodge zu erleichtern. Die Kronprinzenpaar würde jedoch den Winter nicht in Schonen, sondern in einem südeuropäischen Orte zubringen.

* **Christiania**, 20. Juni. Wie aus Stockholm telegraphisch gemeldet wird, ist in der gestrigen Staatsversammlung die Consulatsfrage nicht zur Behandlung gelangt.

* **Christiania**, 20. Juni. Wie aus Stockholm telegraphisch gemeldet wird, ist in der gestrigen Staatsversammlung die Consulatsfrage nicht zur Behandlung gelangt.

* **Stockholm**, 20. Juni. Der "Mün. Volkszeitung" wird von hier berichtet: Die Sicherstellungen der Kapuziner in Schleiden und Strasburg-Königshofen zur Ausbildung von Missionaren ist gestattet worden.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Juni. Der König und die Königin von Italien sind 8¹/2 Uhr auf dem Bahnhof eingetroffen und um 8 Uhr 40 Minuten nach erfolgtem Abschiedsfeier weitergereist.

— **München**, 19. Juni. Für die auf den 6. Juli festgesetzte Generalaufstellung der Kaiserlichen Deutschen Genossenschaften Deutschlands hat der Magistrat den bishörigen Rathaussaal zur Verfügung gestellt, um das Fest zu einem wehrgelungen zu machen. — Die Fremdenverbesserung in Tirol haben beschlossen, sich an der Ausstellung in Chicago zu beteiligen. — Hier bildet sich ein Comittee, das die Vorbereitungen treffen soll, daß auch das bayerische Hochland in Chicago vertreten sein möchte.

— **Strasburg**, 20. Juni. Der "Mün. Volkszeitung" wird von hier berichtet: Die Sicherstellungen der Kapuziner in Schleiden und Strasburg-Königshofen zur Ausbildung von Missionaren ist gestattet worden.

* **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Über die gestern Abend erfolgte antisemitische Bismarck-Demonstration werden die Blätter: Nachdem Fürst Bismarck auf der Fahrt zum Palais Bismarck die Lederstraße passiert hatte, zog die dort angemeldete Menge, meistens Studenten, gruppenweise unter Rufen: "Hoch Schönerer Hoch Bismarck" und verschiedenes antisemitisches Fluchen nach der abgesetzten Wallensteinstraße, vor welcher die Menge sich staut, auch hier wurden demonstrative Rufe ausgebracht. Als die Versammlungen der energischen Wahrung, so zu verstehen, nicht zogen, zog die Sicherheitswache dorthin und hielt mit scharfer Auseinandersetzung. Die Menge flüchtete in die angrenzenden Straßen, auf der Freiheit kam es jedoch nochmal zu wiederholten kleinen Zusammenstößen zwischen der Polizei und dem Publikum, wobei 12 Personen wegen Widerstandes verhaftet wurden. Einzelne Gruppen von Personen drangen auf die Polizeimannschaften mit Schüssen ein; dabei wurde ein Polizei-inspektor an der Hand verletzt, anderer eine Person leicht verletzt. — Die heute Abend mit der Bitte um Vorstellung beim Fürst Bismarck im Palais Bismarck genehmigte Deputation wurde nicht empfangen und mußte sich damit begnügen, ihre Aktion abzubrechen. Fürst Bismarck ist infolge der getragenen tumultösen Vorgänge unwohl geworden und mußte sich der ärztlichen Hilfe Schreinera's unterwerfen. Polizei soll erläutert haben, er wolle froh sein, wenn er den Fürsten zur Trauung bringen könne. Die durch antisemitische Studenten in der letzten Nacht hervergerufenen Szenen haben das Fürstentum verstimmt. — Die Blätter verurtheilen die getragene antisemitische Bismarck-Demonstration auf das Strengste, legen derselben aber keine belastende Bedeutung bei, da die Demonstration weiter Bismarck, noch jemand anders darüber klären könnte, daß ihre Bekämpfung so wenig wie ihre Vertretung diejenige des Österreichs sei. — Die konstituierende Plenarsitzung des Zollbeamten wurde heute mit einer bescheidenen Mehrheit des Abgeordnetenhauses bestätigt. — Die heutige offizielle Montagsrede verfolgte die Auffassung des Grafen Taaffe über die Verhältnisse zu den bekanntlich verharmloten deutsch-liberalen Partei. Das Blatt versichert, Graf Taaffe habe die Partei durch die jüngsten Ernennungen des Justizministers, die seinem Ministertheater unterbreitet wurden, keineswegs herausfordern wollen, deren Verwirrung an den Arbeitern des Parlaments ihm höchst willkommen sei. Sein Verhältnis zur Linken sei das gleiche wie zum Fabrikarbeiter und zum Betriebsrat. In einer größeren Abhängigkeit von den Deutschen werde sich Graf Taaffe nie begeben. Nicht ohne Stolz deutet der Kritik an, daß einige Berichte der Deutschen, den Grafen Taaffe zu führen, Legten eher verdeckt werden könnten als den Ministerpräsidenten, der nur freimäßig präsentiert werden, wenn er die

Zeit für gekommen erachte. Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

— **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

— **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

— **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

— **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeit des Grafen Herbert Bismarck mit dem Haushalt Bismarck sehr vertraut und sich insbesondere über die Zeit des Enttreffens des Fürsten Bismarck, sowie über die Umstände seines Wiener Aufenthalts genau unterhalten vom Grafen Johann Bismarck erfuhr. "Der Kappo" macht sich über die Verlegenheit des Kaiserlichen Hofes und diplomatischen Kreise negativ ihrer Haltung beklagen sollen. Das Organ des Grafen Kappo meint, daß die Magazin-Presse sehr wohl müßig, welche Berichte sich der ehemalige Kanzler auch aus Ungarn erworben habe, wenn er jetzt auch mit dessen Gegner Kappo liebgeliebt. Der Umstand, daß Kaiser Wilhelm mit dem größten deutschen Staatsmann auf gespannten Fuß steht, ist kein gescheiterter Grund, ihn nicht mit größter Persönlichkeit zu empfangen, selbst wenn dies angeblieblich den deutschen Kaiser, auf denen bundesfreundliche Geschäftszwecke aus Deutschland aufgetretenen habe. Daraus sei das Gedächtnis der Kräfte zwischen den beiden Staaten der Monarchie beeinträchtigt worden. Ungarn verdanke den Ausgleich, Freiheit und Frieden vor Allem Bismarck.

— **Wien**, 20. Juni. (Telegramm.) Wie man sieht, hilft das Sprichwort des Grafen Taaffe wieder einmal salt und warm zugleich aus einem Stock.

— **Wien**, 19. Juni. Der "Allg. Zeit." wird von hier geschrieben: Auf besser Quelle erfährt es, daß Kaiser Franz Joseph auf der Abreise von Wien nach Rom auf dem Bahnhof unter den zum Abschied erschienenen Personen sich besonders eingehend mit dem Grafen Johann Bismarck unterhielt, ihn über alle Einzelheiten der in seinem Wiener Palast in der Wallergasse